

12.01.2019

**BUTTISHOLZ LU:** Jürg Schenk möchte andere Landwirte motivieren, auch mit Pferden zu holzen

## Das Holzen mit Pferden ist ein Zusatzverdienst

*Zuerst war es ein Versuch, doch mittlerweile ist Jürg Schenk oft mit seinen Pferden zum Holzen im Wald anzutreffen.*

KARIN ROHRER

Holzrücken ist seit Langem die Passion von Jürg Schenk. Er beobachtete die Szene in Deutschland, dort ist man in der Arbeit mit dem Pferd sehr innovativ. So setzte sich Schenk mit dem Förster Alfred Estermann in Verbindung, und die Wald- und Holzgenossenschaft Rottal und Sem-pachersee zeigte sich aufgeschlossen und liess vor drei Jahren den Rössler versuchsweise im Wald arbeiten. «Was zum Erstaunen aller relativ gut gelang», sagt Schenk und fügt hinzu: «Ich bewundere das Know-how des Försters Alfred Estermann, seinen Weitblick und wie er den Wald sieht, ja spürt. Er kennt jeden Flecken im Wald und weiss genau, welche Bäume raus müssen.» Sind die Stämme krumm, ist der Zopfdurchmesser vieler Äste zu klein, geht der Stamm in die Papier- oder Chronoholz-Produktion. «Mit der Zeit habe ich auch ein Auge dafür bekommen, welches Gehölz für was eingesetzt wird», meint der 45-Jährige.

### Schonung der Böden

Worin sieht Jürg Schenk den Vorteil, wenn mit Pferden anstelle von Maschinen im Wald gearbeitet wird? «In den Beständen sieht man nach der Bearbeitung mit Pferden nichts, der Boden wird geschont. Es gibt nichts Ökologischeres im Wald als das Pferd, und auch in Bezug auf Lärm ist dies ange-



Yvonne Trachsel und Maya Bloch leisten wertvolle Arbeit im Wald. (Bild: Karin Rohrer)

nehmer für Anwohner und Arbeiter.» Das Holzrücken mit den Pferden ist eine Win-win-Situation in jeder Hinsicht. «Ich habe einen wunderschönen, wenn auch schweisstreibenden Job, meine Pferde sind bewegt, und sie lernen etwas. Und natürlich ist der Wald aufgeräumt, man kann mit Befriedigung ein Resultat sehen», so Schenk.

Bei extremer Nässe und ab einem gewissen Stammdurchmesser hinterlasse man jedoch auch mit dem Pferd Spuren im Wald. Dann komme der neue Zugschlitten zum Einsatz, welcher in der Waffenschmiede Zürcher in Huttwil gebaut wurde, mit finanzieller Beteiligung der Klimastiftung Schweiz,

Jürg Schenk schätzt die Ruhe

führt der Fachmann weiter aus. Dreimal in der Woche, zwischen Spätherbst und Frühling ist Jürg Schenk im Wald anzutreffen. Er bekommt vom Förster den Auftrag, achtet jedoch darauf, dass es in der Region ist, maximal 20 Fahrminuten entfernt. «Wir sind immer mindestens zu zweit, schon hinsichtlich der Unfallgefahr», so Schenk. Gearbeitet wird mit Burgdorfern (Freiberger × Ardenner) oder mit Freiberger Pferden. Am liebsten setzt Schenk Tiere mit 700 bis 750 kg Gewicht ein, da diese dank ihrem Eigengewicht auch mit den dickeren Stämmen um die 50 cm Durchmesser klarkommen.

Jürg Schenk schätzt die Ruhe

im Wald, die nur durch das Zwitschern der Vögel und durch das Schnauben der Pferde unterbrochen wird. Er weiss von positiven Begegnungen mit Spaziergängern, Bikern oder Hundebesitzern. Entsprechend ist er bemüht, im Wald jeweils gut zu signalisieren, wenn er am Arbeiten ist.

### Gut für Koordination

Jürg Schenk arbeitet mit Menschen mit Handicap auf seinem Hof im luzernischen Buttisholz: Dazu gehören Yvonne Trachsel und Maya Bloch, auch sie sind jeweils im Wald anzutreffen. «Für Personen mit motorischen Schwierigkeiten ist das Holzrücken im Wald toll. Sie lernen, sich

zu bewegen, die Beine gut zu koordinieren, gerade wenn es körperlich anstrengend ist», so Schenk. Auch für junge Ausbildungspferde sei die Arbeit im Wald eine Herausforderung, an der sie jedoch wachsen würden. «Schon nach wenigen Tagen haben sie die leichte Zugarbeit im Griff, und sie werden lärmunempfindlich gegenüber der Kette und knackenden Ästen. Sie lernen zudem, ihre Beine anzuheben und zu platzieren. Ein schlaues Pferd geht in Kürze von alleine retour, weiss genau, wo anhalten und ist konzentriert bei der Arbeit». Jürg Schenk findet es schade, dass viele Pferdebesitzer ihren Tieren so wenig zutrauen, ja nicht einmal erahnen, für was sie alles eingesetzt werden könnten.

### Landwirte motivieren

Das erklärte Ziel von Jürg Schenk ist es, Förster, Waldbesitzer und natürlich Pferdehalter zu sensibilisieren und ihnen die positiven Effekte des Holzrückens näherzubringen. Es gibt Kurse bei der IG Arbeitspferde, und auch bei ihm kann das Holzrücken erlernt werden. «Gerade für einen Landwirt ist es ein schöner Zusatzverdienst im Winter. Wenn er zwei Pferde, Geschirr und Anhänger hat, steht das Equipment schon fast.» Schenk möchte die Pferdehalter dazu motivieren, auf die Förster zuzugehen und ihre Dienste anzubieten. Dies werde durch die unkomplizierte Klimastiftung gefördert. «Schön wäre es, wenn das Holzrücken auch seitens Kantons unterstützt würde, ich sehe darin ein förderungswürdiges Projekt», sagt Jürg Schenk.

SEITE 41